

religiöse Toleranz - wo zieht man die Grenze ?

Beitrag von „wolkenstein“ vom 15. Februar 2006 20:52

Hallo Schlauby,

ich habe einen Vergleich gezogen, der den emotionalen Gehalt deutlich machen sollte; darum, dass es für dich etwas anderes ist (für manche Moslems aber eben nicht), ging es ja gerade. Was bitte ist der "objektive" Unterschied? Im einen Fall handelt es sich um ein menschliches Körperteil, das durch die christlich-patriarchalische Entwicklung des Abendlandes mächtig tabuisiert wurde und bei dem eine bestimmte Bezeichnung (vermutl. aus dem Mittelalter und auch damals nicht positiv gemeint) als anstößig empfunden wird. Im anderen Fall handelt es sich um ein Tier, das in der muslimischen Religion tabuisiert wurde und deshalb in Bild und Name als anstößig empfunden wird. So schlecht finde ich den Vergleich nicht.

Auch wenn es wieder schick ist, "gegenzuhalten", kann man immer nur beim Machbaren ansetzen; ich halte eine Integration, bei der erst mal miteinander geredet wird, für machbarer als die oberlehrerhafte Verordnung einer anderen Moral. Keine Sorge, wenn's um die freiheitlich-demokratischen Grundrechte geht, bin ich nicht bereit, auf die Rechte des Kindes zu verzichten. Aber auch in dem Fall halte ich es für sinnvoll, erst mal mit den Eltern zu reden.

w.